

**Gliederung der Botschaften
der internationalen chinesisch sprechenden Konferenz
12.-14. Februar 2010**

**ALLGEMEINES THEMA
IM LEBEN GERETTET WERDEN, UM IM LEBEN ZU HERRSCHEN,
FÜR DAS LEIBLEBEN**

Botschaft vier

**Jakob – ein Vorbild des Zur-Reife-Kommens im Leben
durch den Prozess der Umwandlung,
um im Leben zu herrschen für das Leibleben**

Schriftlesung: 1.Mose 28:10–22; 32:28; 47:7; Röm. 5:17, 21; 8:28–29; 9:10–13;
Röm. 12:1–2

- I. Der Römerbrief und das erste Buch Mose benutzen das Beispiel von Jakob, um uns die Offenbarung zu zeigen, dass Gott, der Vater, den Menschen liebte und ihn auserwählte und dass Gott, der Geist, in allen Dingen für das Gute derer wirkt, die Ihn lieben, indem Er den Menschen umwandelt und den Menschen im göttlichen Leben zur Reife bringt, damit der Mensch in der Lage ist, alle Menschen zu segnen, über die ganze Erde zu herrschen und alle Menschen mit Gott, dem Sohn, als der Lebensversorgung zu sättigen – Mal. 1:2; Röm. 9:10–13; 1.Mose 25:22–23; Eph. 1:4; 1.Mose 27:41; 28:1 – 35:10; Kap. 37, 39 – 49; Röm. 8:28–29.**
- II. Die Erfahrung von Jakob wird beherrscht durch seinen Traum von Bethel, dem Haus Gottes – 1.Mose 28:10–22:**
 - A. Jakobs Traum war ein Traum von Gottes Ziel, ein Traum von Bethel, ein Traum vom Haus Gottes, das heute die Gemeinde als das Leibleben ist (1.Tim. 3:15; Röm. 12:1–2) und der im Neuen Jerusalem als der ewigen Wohnstätte Gottes und Seiner erlösten Auserwählten vollendet wird – Offb. 21:3, 22.
 - B. Christus wurde in Seiner Menschlichkeit zu einer verbindenden Leiter, um den Himmel (Gott) und die Erde (den Menschen) in eins zu verbinden – 1.Mose 28:12–17; Joh. 1:1, 51.
 - C. Unser menschlicher Geist ist auch die Wohnstätte Gottes; wenn immer wir uns zu unserem Geist wenden, empfinden wir, dass Christus Gott (den Himmel) zu uns bringt und uns mit Gott (dem Himmel) verbindet; so ist Christus als die himmlische Leiter die Treppe, um Gott zu uns zu bringen und uns mit Gott zu verbinden – 14:6; Eph. 2:22; Hebr. 4:16.
- III. *Israel* bedeutet „der, der mit Gott kämpft“ (1.Mose 32:29) und „der Fürst Gottes“; das Christenleben ist ein Leben des Kämpfens mit Gott, um von Gott in einen Fürsten Gottes umgewandelt zu werden– vgl. Phil. 4:5–7, 11–13:**
 - A. Umwandlung ist die metabolische Funktion des Lebens Gottes in den Gläubigen durch die Hinzufügung des Elementes des göttlichen Lebens Christi in unser Sein hinein, um äußerlich im Bild Christi zum Ausdruck gebracht zu werden – 2.Kor. 3:18; Röm. 12:1–2.

B. Isaak, Rebekka und Esau wurden benutzt, um Jakob in den „Ofen“ der Umwandlung zu stecken, und Laban und Jakobs Frauen waren das „Feuer“, das in jenem Ofen brannte; Jakobs Geschichte zeigt, dass Gott souverän jeden Aspekt der Umgebung Seiner Auserwählten anordnet, damit Er Sein Werk der Umwandlung in ihnen ausführen kann – 8:28–30.

IV. Das Christenleben ist ein Leben, in dem wir im Gemeindeleben auf dem einzigartigen Grund der Einheit für die Wirklichkeit des Leibes Christi täglich umgewandelt werden (12:2); dies ist ein normales Christenleben für ein normales Gemeindeleben in den folgenden Aspekten:

- A. „Tag für Tag“ – 2.Kor. 4:16; Ps. 68:20.
- B. „Heller und heller“ – Spr. 4:18.
- C. „Morgen für Morgen“ – Jes. 50:4.
- D. „Von Herrlichkeit zu Herrlichkeit“ – 2.Kor. 3:18.
- E. „Von Kraft zu Kraft“ – Ps. 84:8.
- F. „Gnade um Gnade“ – Joh. 1:16.
- G. „Hier ein wenig, da ein wenig“ – Jes. 28:13.
- H. „Einer nach dem anderen“ – 1.Kor. 14:31.
- I. „Von Haus zu Haus“ – Apg. 20:20.

V. „Denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten zusammenwirken“ – Röm. 8:28:

- A. Das Gute hat hier nichts mit physischen Personen, Angelegenheiten oder Dingen zu tun. Nur einer ist gut: Gott – Lk. 18:19.
- B. Alle Personen, alle Angelegenheiten und alle Dinge, die mit uns zu tun haben, sind das Mittel des Heiligen Geistes, um Gutes für uns zu wirken, damit wir mit Gutem beladen werden können (Ps. 68:20a), mit dem Dreieinen Gott Selbst (vgl. 1.Mose 45:5; 50:20).
- C. Alle Personen und alle Situationen, die in Zusammenhang mit uns stehen, sind durch den Geist Gottes angeordnet, um Seinem Werk in uns zu entsprechen, damit wir umgewandelt und dem Bild des erstgeborenen Sohnes Gottes gleichgestaltet werden – Mt.. 10:29–31; Röm. 8:28–29.

VI. „Sorglos war Moab von seiner Jugend an, und still lag es auf seinen Hefen und wurde nicht ausgeleert von Fass zu Fass, und in die Gefangenschaft ist es nie gezogen; daher ist ihm sein Geschmack geblieben und sein Geruch nicht verändert“ – Jer. 48:11; Hebr. 12:5–7, 9–11; vgl. Hes. 25:8:

- A. Dass Wein still auf seinen Hefen liegt bedeutet, dass die Flüssigkeit eine Mischung ist; um eine klare, reine Flüssigkeit zu haben, muss man den Wein von einem Gefäß ins andere gießen.
- B. Der Herr gießt uns von einem Gefäß ins andere, indem Er heute dies mit uns geschehen lässt und morgen das und uns so von der einen Umgebung zur anderen wendet, von einer Erfahrung zur anderen, bis all unsere Hefen verschwunden sind, unser Geschmack verloren ist und unser Geruch verändert wird – 2.Kor. 2:15.
- C. Das Zu-Tode-gebracht-Werden von Jesus in unserer Umgebung arbeitet mit dem innewohnenden Geist zusammen, um unseren natürlichen Menschen zu töten und uns mit dem Auferstehungsleben umzuformen; dies ist die Züchtigung des Heiligen Geistes unter der souveränen Anordnung

des Herrn für unsere tägliche Umwandlung durch die Erneuerung unseres inneren Menschen, damit wir im Leben herrschen für das Leibleben – Röm. 8:6, 9–10, 36; 2.Kor. 4:10, 16–18; Röm. 5:17, 21; 12:1–2.

VII. Durch den Prozess der Umwandlung wurde Jakob reif im göttlichen Leben, um im Leben zu herrschen, seine verdrängenden Hände wurden zu segnenden Händen und sein Sprechen wurde zu Gottes Sprechen – 5:17, 21:

- A. Umgewandelt zu werden heißt, metabolisch verändert zu werden in unserem natürlichen Leben; reif zu sein heißt, mit dem göttlichen Leben erfüllt zu sein, das uns verändert – Hebr. 6:1a.
- B. Jakobs verdrängende Hände wurden zu segnenden Händen; Segen ist das Überfließen von Leben – 1.Mose 47:7, 10; 48:14–16.
- C. Als eine von Gott neu zusammengesetzte Person war Jakob mit Gott durchsättigt; daher war sein Sprechen Gottes Sprechen und sein Wort war Gottes Wort – 49:1; vgl. 1.Kor. 14:31.
- D. Andere zu segnen heißt, sie in die Gegenwart Gottes zu bringen und Gott als Gnade, Liebe und Gemeinschaft in sie hineinzubringen, damit sie den Dreieinen Gott – den Vater, den Sohn und den Geist – genießen, für das Leben des Leibes – 1.Mose 14:18–19; 4.Mose 6:23–27; 2.Kor.13:14.